



Ein klar definiertes Ablaufschema bringt Ruhe ins Geschehen.



Im 24-Stunden-Notfall des Claraspitals werden jährlich ca. 17.000 Patientinnen und Patienten betreut.

«Wir begleiten unsere Patientinnen und Patienten vom Eintritt bis zur Entlassung sehr eng und mit viel Empathie.»

Dr. med. Stephan Steuer,
Chefarzt Notfallstation Claraspital

DIE NOTFALLSTATION DES CLARASPITAL BASEL

Die 24-Stunden-Notfallstation verfügt über 15 helle und freundliche Patientenräume mit insgesamt 21 Behandlungsplätzen inklusive eines multifunktionalen Interventionsraums. Alle Räumlichkeiten sind mit aktueller Medizintechnik und patientenorientiert eingerichtet. Von der Notfallstation aus besteht ein schneller und unkomplizierter Zugang zu den diagnostischen Abteilungen Radiologie und Nuklearmedizin, zu den Operationssälen, der Intensivmedizin sowie zum Herzkatheterlabor.

Das Team der Notfallstation des Claraspital Basel behandelt ambulant und unabhängig vom Versichertenstatus. Alle Notfallpatient/innen erfahren eine Erstversorgung und werden falls angezeigt an die entsprechenden Spezialisten weiterverwiesen.

In der Regel erfolgt die Zuweisung in die Notfallstation durch den Hausarzt oder durch die Sanität, die Patient/innen können sich aber auch direkt auf der Notfallstation melden.

24 STUNDEN, 7 TAGE DIE WOCHEN FÜR SIE DA: DIE NOTFALLSTATION

Das Claraspital Basel ist bekannt dafür, dass hier der Mensch im Mittelpunkt steht. Dieser Anspruch gilt ebenfalls für die Notfallstation – auch in hektischen Situationen sind hier neben fachlicher Kompetenz Empathie und Herzlichkeit spürbar.

Ein Durcheinander lauter Stimmen, Ärzt/innen und Pflegenden im Laufschrift, das Piepsen von EKG- und anderen Gerätschaften – Hektik überall. «TV-Serien wie Emergency Room haben fast ausschliesslich das Bewältigen lebensbedrohlicher Situationen zum Inhalt, die für den Film zusätzlich dramatisch zugespitzt sind. Natürlich erleben auch wir brenzlige Situationen, in denen höchste Eile geboten ist und die Belastung steigt – aber nicht in einem solchen Ausmass», sagt Dr. Stephan Steuer, Chefarzt der Notfallsta-

tion des Claraspitals Basel. An sieben Tagen, rund um die Uhr, sind Stephan Steuer und sein rund 40-köpfiges Team für Patient/innen da. Wie angespannt die Situation aber auch immer sein mag: Auf der Notfallstation des Claraspitals läuft alles nach einem klar definierten Schema ab, um Patientensicherheit zu gewährleisten, bestmögliche Versorgung und Behandlungen zu bieten und gleichzeitig möglichst viel Ruhe in das Geschehen zu bringen. «Auch bei uns auf der Notfallstation herrscht die Atmosphäre des

Claraspitals: Wir begleiten unsere Patientinnen und Patienten vom Eintritt bis zur Entlassung sehr eng und mit viel Empathie. Die Themen Zuwendung und Wertschätzung haben einen sehr hohen Stellenwert bei uns – auch innerhalb des Teams», so Stephan Steuer.

Zuwendung und Wertschätzung

Das Claraspital ist auf Bauch, Tumor und die inneren Organe spezialisiert, aber auf der 24-Stunden-Notfallstation erhalten alle Patient/innen eine Erstbeurteilung. Jede Patientin und jeder Patient wird von einer erfahrenen und spezialisierten Pflegefachperson empfangen, die eine Ersteinschätzung vornimmt. Danach richtet sich die anschliessende Behandlung. Es folgen je nach Notfallsituation gründliche Untersuchungen, Diagnostik und Gespräche mit den Ärzt/innen und Pflegefachpersonen sowie

gegebenenfalls eine Überweisung an Fachspezialist/innen.

Dr. Stephan Steuer skizziert einen Fall, wie ihn die Notfallstation im Claraspital fast täglich erlebt: Eine Patientin wird von ihrem Hausarzt als Notfall angemeldet. Sie leidet unter starken Schmerzen im Oberbauchbereich und weist hohe Entzündungswerte auf. Die Dame wird von einer Pflegefachperson

in Empfang genommen und ihr aktueller Zustand mit einer Befragung abgeklärt. Schnellstmöglich wird sie zu einem Untersuchungszimmer der Notfallstation begleitet, wo sie von Notfallpflege und Notfallärzt/innen betreut und untersucht wird. Weitere diagnostische Massnahmen werden angeordnet. Im geschilderten Beispiel erfolgen eine Blutentnahme und eine Ultraschalluntersuchung, bei der eine Entzün-



Zuwendung und Wertschätzung haben einen hohen Stellenwert im Claraspital – auch auf der Notfallstation.

derung der Gallenblase festgestellt wird. Ein Chirurg wird beigezogen, die Patientin muss operiert werden. Der Eingriff findet so bald wie möglich im OP ein Stockwerk höher statt.

Einstufung der Dringlichkeit

Die Einstufung der Dringlichkeit von Eingriffen ist ein bestimmendes Thema im Notfall. Im Claraspital findet eine eingespielte Triage nach Dringlichkeit und Schwere der Erkrankung statt. Die Eintrittszeit ist zweitrangig; entsprechend kann es zu Wartezeiten kommen. Für die Einstufung der Dringlichkeit geht das Team des Claraspitals nach dem Emergency Severity Index (ESI) vor, einer international angewandten Systematik zur Einstufung von Prioritäten bei Notfällen. Die gründlichen Untersuchungen, die Diagnostik und der Dialog mit den Patient/innen benötigen Zeit. «Wir sind sehr bestrebt, die Wartezeiten kurz zu halten und möglichst angenehm zu gestalten», sagt Stephan Steuer. Der neugestaltete und gerade frisch eröffnete Wartebereich trägt das seinige dazu bei.